

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1888**

21.1.1888 (No. 21)



# Karlsruher Zeitung.

Samstag, 21. Januar.

Nr. 21.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1888.

## Amtlicher Theil.

Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 15. d. M. ist Folgendes bestimmt:

1. Badisches Leib-Dräger-Regiment Nr. 20:  
v. Scheffel, Secondelieutenant vom 2. Garde-Mann-Regiment, in obiges Regiment versetzt.

## Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 20. Januar.

Nach einem Telegramm der „Indépendance belge“ wäre der erste Angriff der Abyssinier auf die italienischen Stellungen bei Massauah bereits morgen zu erwarten; es ist aber nicht wahrscheinlich, daß diese Meldung sich bestätigt. Der Oberstkommandirende der italienischen Truppen, General San Marzano, unternahm mit einer größeren Kavallerieabtheilung einen Rekognoszierungszug, den er bis Saati ausdehnte. Dabei wurde nirgends eine Spur von Feinde entdeckt, so daß der Weg nach Saati noch immer frei zu sein scheint. Der General hat übrigens, den nach Rom gelangten Nachrichten zufolge, guten Grund, die Schätzung, nach welcher die Abyssinier gegen 80 000 Mann stark seien, für sehr übertrieben zu halten. Die Hälfte dieser Zahl dürfte eher zutreffen. Auch bedarf es noch der Bestätigung, daß der König von Schoa aus seiner neutralen Haltung herausgetreten und der Verbündete des Negus geworden sein soll; die Nachrichten darüber stimmen keineswegs überein. Da die Italiener bekanntlich nicht die Absicht haben, zum Angriff vorzugehen, sondern den Feind in ihren jetzigen gut besetzten Stellungen erwarten wollen, so dürfte auch die 10 000 Mann betragende Stärke der italienischen Streitmacht völlig genügen. Dieser Ansicht ist vor Allem General San Marzano selbst, welcher erklärt, daß er auch ohne weitere Verstärkungen seiner Aufgabe sich gewachsen glaube.

## Deutschland.

\* Berlin, 19. Jan. Seine Majestät der Kaiser hatte die gestrigen Nachmittags- und auch die Abendstunden in seinem Arbeitszimmer zugebracht. Am Abend fand im königl. Palais eine kleinere Theegesellschaft statt. Im Laufe des heutigen Vormittags ließ der erlauchte Monarch sich zunächst die regelmäßigen Vorträge halten und empfing auch Se. Durchlaucht den Prinzen Eduard von Anhalt, welcher sich vor Antritt einer längeren Urlaubsreise bei Allerhöchstdemselben abmeldete. Mittags arbeitete Seine Majestät der Kaiser gemeinschaftlich längere Zeit mit dem Kriegsminister Generalleutnant Bronart v. Schellendorf und dem Chef des Militärkabinetts, General v. Albedyll. Während der Nachmittagsstunden erledigte Seine Majestät der Kaiser Regierungsangelegenheiten. — Ihre Majestät die Kaiserin unternahm auch am heutigen Nachmittage wieder eine Spazierfahrt.

## Öffentliche Vorträge.

H. v. Köppen über „Moltke's Kriegführung“.

□ Eine angekündigte Schilderung von Moltke's Kriegführung durch einen Fachmann, wie den Herr Oberstleutnant v. Köppen, war sicherlich geeignet, in weiteren Kreisen Interesse nachzurufen. Das sehr zahlreich am letzten Mittwoch im großen Museumssaale sich versammelnde Publikum legte denn auch davon herabes Zeugnis ab. Vom allgemeinen Streben nach Frieden ausgehend schilderte Redner den Krieg als Nothwendigkeit zum Ausgleich einander im Völkerverkehr zwiwiderlaufender Interessen. Nannte doch Moltke selbst den Krieg eine von Gott gesegnete Weltordnung. Der Krieg erhebt den Menschen über die irdischen Güter, wenn es auch wünschenswerth erschiene, die enormen Ausgaben für denselben für den Frieden verwenden zu können. Bei uns sei durch Einführung der allgemeinen Wehrpflicht dem Heere eine gute Verfassung stets garantiert, der Werth des Mannes wird gehoben, das schlichte Pflichtgefühl läßt ihn seinen eigenen Willen einem höheren unterordnen. Unsere bedeutendsten Männer zeichneten sich aus durch Gottesfurcht, Treue, Vaterlandsliebe und Pflichtgefühl. Mit allen Tugenden eines Soldaten und Feldherrn ausgestattet sehen wir Moltke vor uns erscheinen, wie er sich vor der Schlacht, während und nach der Schlacht zeigt. Erst wagen, dann wagen, getrennt marschiren, vereint schlagen sind die Sätze, mit denen man Moltke's Kriegführung glaubte kurz veranschaulichen zu können. Redner glaubt, das schnelle, scharfe Erfassen des Kriegszweckes bei ihm hervorzuheben zu sollen. Moltke verschmäht das Ueberflüssige des Gegners, seine Pläne sind frei von Künstlichkeit, oft gewagt, aber stets ausführbar. Während der Schlacht sehen wir ihn an der Seite seines obersten Kriegsherrn, stumm dem Gange der Dinge folgend, mit Ruhe dem Ausgange entgegensehend. Redner weist auf Frankreich hin, das ihm wie ein in Waffen starrendes Lager zu sein scheint, dessen Mittelpunkt Paris ist. Unser Schutzwall dagegen sei ein feldtätiges Heer. Die Frauen seien dazu berufen, die blutigen Thaten der Männer durch Barmherzigkeit und Nächstenliebe zu sühnen. Redner schloß seinen mit soldati-

— In der heutigen Plenarsitzung des Bundesraths wurden die Vorlagen betreffend das Verbot des Umlaufs der fremden Scheidemünzen, die Ergänzung des Entwurfs zum Reichshaushaltsstat für 1888/89 und den im Haag am 16. November 1887 unterzeichneten internationalen Vertrag zur Unterdrückung des Branntweinhandels unter den Nordseejächern auf hoher See den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

— Die Kommission des Reichstags für das Wehrpflichtgesetz hielt heute zwei Sitzungen ab. Ueber die Resultate der Vormittagsitzung wurde schon telegraphisch berichtet. In der Nachmittagsitzung genehmigte die Kommission die den Landsturm betreffenden §§ 23 und 26-34 unverändert, den § 24 mit einem Antrage Richter's, wonach der Landsturm zweiten Aufgebots in der Regel in besonderen Abtheilungen formirt wird, den § 25 mit einem Antrage Windthorst's, wonach der Aufruf des Landsturms ersten Aufgebots durch kaiserliche Verordnung und bei unmittelbarer Kriegsgefahr im Bedarfsfalle durch die kommandirenden Generale, bezw. die Gouverneure und Festungskommandanten erfolgt. Die Schlußbestimmungen wurden unter Vorbehalt der Entschliezung darüber angenommen, ob die durch die jetzige Vorlage bedingte Aenderung des Verfassungsartikels 59 im vorliegenden Gesetz oder durch besonderes Gesetz auszusprechen sei. Die Kommission hat somit die erste Berathung des Entwurfs zu Ende gebracht und schon zum Voraus beschlossen, daß Freiherr v. Malzahn-Giltz dem Reichstage schriftlichen Bericht erstatten soll. Die zweite Berathung in der Kommission ist auf Donnerstag bestimmt worden. Da der Berichterstatter gleich an die Ausarbeitung seines Berichtes geht, wird sich die Berathung im Plenum rasch an den Schluß der Kommissionsarbeit anknüpfen, und sicherlich wird die Einmüthigkeit und Schnelligkeit, womit der Reichstag die schwerwiegende Vorlage erledigt, überall verstanden und gewürdigt werden.

— Die Korrektur der Unterwerfer ist gefehert. Der Reichstag hatte bekanntlich einen Gesetzentwurf angenommen, nach welchem es für zulässig erklärt wurde, daß Schiffe, welche nur infolge der Korrektur der Wefer nach Bremen gelangen könnten, dort pro Tonne Ladung 1 Mark Zoll entrichten. Daraufhin entschloß sich Bremen, die Korrektur auf eigene Kosten, deren Höhe auf ungefähr 30 Millionen veranschlagt ist, vorzunehmen. Es war indessen noch die Zustimmung der beiden Uferstaaten, Preußen und Oldenburg, zu diesem Projekt nöthig. Der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten hatte den diesbezüglichen Staatsvertrag mit Bremen schon vor längerer Zeit unterzeichnet, nun hat auch der oldenburgische Landtag seine Genehmigung ausgesprochen und je schneller jetzt die Regulirung des Stromlaufs der Unterwerfer vorgenommen wird, um so eher werden in der alten an der letzteren liegenden Hansestadt auch größere Schiffe ihre Ladungen löschen können.

— Der „Reichs- und Staatsanzeiger“ publizirt die Konzessionsurkunde, betreffend den Bau und Betrieb einer

Eisenbahn von Eckernförde nach Kappeln durch die Eckernförde-Kappeler Schmalspurbahngesellschaft.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet aus Kamerun, die wissenschaftliche Expedition unter Lieutenant Kund sei am 7. November vorigen Jahres von der Kribi-Mündung aufgebrochen und am 19. November in Kongolo, dem Hauptdort der Landschaft Grumba, eingetroffen. Das Land, welches die Expedition durchzogen habe, sei durchgängig mit Wald bestanden und wenig bewohnt; erst zehn Meilen von der Küste wurden kleine Ansiedlungen gefunden, welche von den dichter bewölkerten östlichen Landstrichen durch einen sechs Meilen breiten unbewohnten Landstrich getrennt seien. Kongolo liege 650 Meter über dem Meere in einem an den Schwarzwald erinnernden Waldgebirge. Ein Platz für die Errichtung der Forschungsstation sei noch nicht gewählt, weil die dicht bewaldete Gegend ungeeignet sei. Die Flora des wenigstens 20 Meilen in das Innere sich erstreckenden Küstenwaldes bot dem Botaniker Braun, welcher die Expedition begleitet, reiche Ausbeute.

— Zur Warnung für Auswanderer wird der „Post“ geschrieben: Seit Eröffnung der direkten Postdampferlinie des „Norddeutschen Lloyd“ zwischen Deutschland und Australien haben sich in zunehmender Anzahl junge und unbemittelte Handlungsbesitzene nach den australischen Kolonien gewandt, um dort ihr Glück zu suchen. Es kann angehts dieser Erscheinung nicht oft genug darauf hingewiesen werden, daß für deutsche Comptoiristen und Handlungsgehilfen, selbst wenn sie der englischen Sprache vollkommen mächtig sind, sich dort gegenüber der durchgängigen Bevorzugung der bereits im Uebermaß vorhandenen englischen Bewerber nur sehr selten Gelegenheit zu passendem Engagements bietet. In den meisten Fällen sind die Betreffenden gezwungen, durch Verrichtung von Arbeiten der niedrigsten Art ihr Leben zu fristen oder gar die öffentliche Mithätigkeit in Anspruch zu nehmen.

— Am 1. October d. J. wird die Einverleibung von Hamburg, Bremen, Altona, Brake und Bremerhafen in das deutsche Zollgebiet erfolgen. Wie die „Weser-Ztg.“ meldet, sagt man schon jetzt die Maßnahmen in's Auge, welche dieser Vorgang in Bezug auf das bis jetzt von Preußen angestellte Beamtenpersonal nothwendig macht. Eine große Zahl derjenigen preussischen Zollbeamten, deren Stellen in Hannover und Schleswig-Holstein infolge der Einverleibung aufgehoben werden, sollen darnach in den hanseatischen Dienst von Hamburg und Bremen übergehen.

1 Stuttgart, 19. Jan. Aus Florenz wird berichtet, daß bei den königlich württembergischen Majestäten am letzten Sonntag die Königin Natalie von Serbien in Villa Quato zu Gast war. Zugleich war auch der serbische Gesandte in Rumänien, Ghita, und dessen Gemahlin, eine Schwester der serbischen Königin, geladen. — Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ berichtet:

scher Lebhaftigkeit gehaltenen Vortrag mit einem begeisterten Hinweis auf die in Versailles erfolgte Kaiserkrönung, an uns sei es, das Erungene nimmer zu schätzen. Zum Schluß rezitirte der Vortragende noch drei seiner vaterländischen Dichtungen, welche, wie auch der vorhergehende Vortrag, den wohlverdienten Beifall in reichem Maße fanden.

## Rudolf Falb über „Erdbeben“.

\* Herr Rudolf Falb sprach am Mittwoch Abend im großen Rathhause saale vor den Mitgliedern des Kaufmännischen Vereins über Erdbeben, ihre Ursache und ihr Wesen. Herr Falb vertritt bekanntlich in der Erdbebenlehre eine eigene Theorie, zu der er auf Grund einer gerade jetzt zwanzigjährigen Beobachtung gelangt war. Er weiß diese Theorie einem großen Publikum sehr anschaulich und überzeugend auseinanderzusetzen; in fachwissenschaftlichen Kreisen ist man noch immer getheilte Ansicht über die Wichtigkeit oder Unrichtigkeit seiner Aufstellungen, obgleich Herr Falb vielleicht nicht mit Unrecht behauptet, daß die Zahl seiner Anhänger fortgesetzt wachse. Es verbietet sich hier von selbst, sowohl aus räumlichen Rücksichten wie aus dem Grunde, weil die Erdbebenlehre wissenschaftliche Probleme in die Fachpresse verwiesen werden muß, auf eine Kritik der Falb'schen Theorie einzugehen. Wir können nicht kritisiren, sondern nur referiren. Es ist aber vielleicht für Viele, die schon von der Falb'schen Erdbebenlehre gehört haben, ohne Gelegenheit gehabt zu haben, seinem vorgehoren hier gehaltenen Vortrage beizuwohnen, von Interesse, in aller Kürze die Grundzüge dieser Theorie kennen zu lernen.

Den Grund zu seiner Lehre legte Herr Falb, wie schon bemerkt, vor fast genau zwanzig Jahren. Für den 7. Februar 1868 hatten astronomische Voransberechnungen eine Mondkonstellation in Aussicht gestellt, nach welcher das Gestirn an dem genannten Tage näher an der Erde stehen werde, als es durchschnittlich im Laufe des Jahres der Fall ist; folgerichtig mußte daher auch der Einfluß des Mondes, demzufolge er die Gewässer des Ozeans in Fluth und Ebbe demagt, auf unseren Planeten stärker sein als sonst. Die astronomische Prophezeiung traf natürlich ein, und

zugleich meldeten die Zeitungen eine größere Anzahl von Erdbeben. Diese Nachricht war es, die Falb zu der Selbstfrage veranlaßte, ist dieses Zusammentreffen der Hochfluthen mit den Erdbeben ein Zufall oder nicht; und auf diese Frage gab er sich die Antwort: Wenn der Satz zu Recht besteht, daß die Erde zum größten Theile noch feuerflüssig ist, dann ist es auch sicher, daß diese Lavamassen ebenso wie die Gewässer des Ozeans von der Attraktionskraft des Mondes ergriffen werden müssen. Ehe er diese Ansicht öffentlich aussprach, stellte er noch eine Probe an, die gleichfalls zutrif. Falb ging dann daran, die Erdbeben vorjager Jahre zu studiren; und er glaubte aus diesen Forschungen die Thatsache ableiten zu können, daß zur Zeit der stärksten Mondattraktion die meisten Erdbeben stattfanden.

Was die im Erdbeben kennzeichnenden Erscheinungen und die räumliche und zeitliche Vertheilung des Phänomens betrifft, so weisen diese Erscheinungen einen dreifachen Typus auf. Wenn ein Erdbeben losbricht, bewegt sich die Erde von unten nach oben, der Stoß tritt vertikal ein; anders äußert sich die Bewegung an denjenigen Orten, welche vom Centrum der Erschütterung entfernt liegen, hier bewegt sich die Erde wellenförmig. Die dritte Art der Bewegung kommt nur im Mittelpunkt vor, man heißt sie die wirbelförmige, weil es so scheint, als ob der Boden sich im Kreise gedreht hätte. Ebenso verschieden wie in seinen Erscheinungen ist das Erdbeben auch in seiner örtlichen Vertheilung. Am häufigsten kommen Erdschütterungen in gebirgigen Gegenden vor, in den Pyrenäen und Apenninen Europa's, in den Cordilleren America's, am seltensten in ebenen Gegenden, so im Norden Deutschlands, im östlichen China und im östlichen Brasilien. Die Zeit der häufigsten Erdbeben betreffend, stellte Falb mit Hilfe des von der „British Association“ herausgegebenen Katalogs der Erdbeben, der für den Zeitraum von 800 bis 1843 5492 Erdbeben verzeichnet, fest, daß die meisten Erdbeben im Januar, April und Oktober, die wenigsten im Juni und Juli sich ereigneten; und diese drei Maxima und Minima gelten für Europa ebenso wie für die den ganzen Erdkörper.

Falb ist auf Grund seiner Beobachtungen und Studien zu der



Dem Inhaber der Heilanstalt Pfullingen für psychisch Kranke, Hofrath Dr. Flamm, ist kürzlich von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Baden ein allerhöchstes Handschreiben zugekommen, worin ihm für seine erfolgreiche Thätigkeit auf dem Gebiete der Psychiatrie volle Anerkennung ausgesprochen wird, insbesondere auch bezüglich der mit der Anstalt verbundenen landwirthschaftlichen Kolonie Altheburg.

**Straßburg, 19. Jan.** Die „Straßburger Post“ erklärt die von einem Berichterstatter in Avricourt in Folge einer Namensverwechslung aufgebrauchte Nachricht, wonach Herr Th. Speckel, Vertreter der französischen Ostbahn, unter dem Verdachte, an landesverrätherischen Umtrieben theilhaftig zu sein, verhaftet worden sein sollte, für durchaus unbegründet. Herr Speckel sei niemals verdächtigt worden, sich an irgend einer ordnungswidrigen Bewegung theilhaftig zu haben.

#### Frankreich.

**Paris, 19. Jan.** In der Deputirtenkammer brachte die Regierung heute den Gesetzentwurf ein, welcher den Seinepräfecten ausdrücklich ermächtigt, seine Amtswohnung im Pariser Stadthause zu nehmen. Die Kammer erklärte den Gesetzentwurf für dringlich und wies ihn dem Ausschusse für die Neugefaltung des Pariser Gemeinderaths zu. — Die Minister vereinigten sich heute zu einer Berathung unter dem Vorherrsche des Präsidenten Carnot. Bei derselben erklärte Tirard sich damit einverstanden, daß die Budgetberathung am nächsten Montag beginne. Er wird an der rektifizirten Budgetvorlage festhalten, hat sich aber noch nicht schlüssig darüber gemacht, ob er eine Kabinettsfrage aus der Annahme des Budgets machen soll. — Gegen Bigneau, der als Untersuchungsrichter wegen seiner Pflichtwidrigkeiten in dem Prozesse gegen Wilson und die Frau Ratazzi abgesetzt wurde, ist die Untersuchung geschlossen. Am Samstag wird der Kassationshof den Bericht vernehmen und entscheiden, ob Bigneau vorgeladen werden soll. An Stelle Bigneau's führt bekanntlich Ahalin die Untersuchung gegen Wilson und die Frau Ratazzi weiter. Ahalin stellte vorgestern die Angeklagte Ratazzi dem Fabrikanten Legrand gegenüber, welcher ihrer Behauptung zufolge durch ihre Vermittlung das Kreuz der Ehrenlegion erhalten und dafür an Wilson 60 000 Fr. gezahlt haben soll. Legrand stellte die ganze Geschichte in Abrede und versicherte, die Ratazzi nie gesehen zu haben. Da die Angeklagte den Zeitpunkt bezeichnete, an welchem die 60 000 Fr. gezahlt worden seien (einige Tage nach Legrand's Deforvirung), so begab sich der Untersuchungsrichter sofort mit Legrand nach dessen Wohnung und Geschäfte und ließ sich die Kassenbücher zeigen, die jedoch keine Spur einer derartigen Zahlung aufwiesen. — In den letzten Tagen ist die Aussicht auf eine Beilegung des Florentiner Zwischenfalls gewachsen. Namentlich scheint eine längere Unterredung, die der Minister Flourens bei seinem gestrigen Empfangsabend mit dem italienischen Botschafter hatte, die Situation aufgeklärt zu haben. Der „Temps“ kündigt heute an, daß infolge verständlicherer Dispositionen des Herrn Crispi die Beilegung des Streitfalles unmittelbar bevorstehe und daß die Blätter sich mit Rücksicht auf die zu erwartende Entscheidung heftiger Artikel gegen Italien enthalten möchten. Diese letztere Mahnung ist sicherlich sehr am Platze; denn die Aufrechterhaltung eines guten Einvernehmens zwischen der französischen und der italienischen Nation wird durch die gehässige Sprache vieler französischer Blätter erschwert und man kann sich nicht wundern, wenn infolge davon Reibereien entstehen, wie diejenige, welche aus Nizza berichtet wird. Gestern Nachmittag sollte der französische Dampfer „Sampilzo“ in Nizza Korn in den Dock's ausladen, vor denen zwei italienische Dampfer lagen. Der Hafenkommandant befahl, daß dieselben abfahren sollten, aber die Kapitane weigerten sich und erklärten, sie hätten das Recht, noch einen Tag zu bleiben. Der Hafenkommandant wollte darauf an Bord steigen,

Aufstellung zweier Gesetze über den Verlauf eines Erdbebens gelangt. Das erste lautet: Wenn ein Stoß stark genug ist, um eine Katastrophe herbeizuführen, und wenn er diese thatsächlich herbeiführt, so folgen ihm stets mehrere Stöße. Das zweite Gesetz der halb'schen Erdbebenlehre heißt: Wenn auch noch so viele Stöße auf den Hauptstoß folgen, keiner von ihnen ist so stark wie der Katastrophestoß, der stets am Anfange der Reihe steht. Von diesen beiden Regeln gibt es, wie halb behauptet, keine Ausnahme, keine Erdbebenchronik weist eine solche auf. Und seine Lehre gipfelt in dem Satze: Erdbeben sind unterirdische Ausbrüche von Vulkanen, hervorgerufen durch den Erstarrungsprozeß der Lava, aber beeinflusst von Mond und Sonne.

halb beruft sich darauf, daß seine Theorie, welche den Vulkanismus als Quelle der Erdbeben annimmt, wiederholt in neuer Zeit durch vorhergesagte Thatsachen bekräftigt worden sei, so durch den Ausbruch des Aetna im August 1874, durch den am 16. Dezember 1880 erfolgten Ausbruch eines neuen Herdes in Agram, durch die Erdbeben in Griechenland, in Süditalien (Charlestown) und an der Riviera. Was die praktische Seite seiner Aufstellungen betrifft, so betont er, daß der Satz seiner Lehre, wonach alle folgenden Stöße nie so stark sind als der Katastrophestoß, es ermöglichte, die Bewohner der von Erdbeben heimgesuchten Gegenden zu beruhigen und auf diese Weise viel zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Besinnung beizutragen. Das andere von ihm angenommene Gesetz, welches die Erderschütterungen mit den Planetenstellungen von Mond und Sonne in Zusammenhang bringt, setze aber die Wissenschaft in Stand, die „kritischen Tage“ im Voraus bestimmen zu können. Und wenn auch gerade in letzter Zeit Mißbrauch mit diesen Prophezeiungen getrieben worden ist, so dürfte es allerdings eine nicht müßige Aufgabe sein, die Sache weiter zu verfolgen. Hier an dieser Stelle hat, wie gesagt, nicht der sachmännliche Kritiker, sondern der Berichterstatter das Wort, der sich bescheidet zu sagen Relata refero.

aber ein italienischer Matrose hißte die italienische Flagge auf dem Gangbord auf. Der Hafenkommandant nahm infolge dessen ein Protokoll auf und berichtete an den italienischen Konsul. — Der französische Minister des Auswärtigen, Herr Flourens, scheint gewillt, seine ersten Absichten in Betreff der Kandidatur für die Deputirtenkammer, welche ihm in dem Departement der Hochalpen angeboten worden war, zu ändern. Herr Flourens hatte in der That als Bedingung für seine Annahme verlangt, daß er keinen republikanischen Mitbewerber haben würde. Da diese Bedingung sich nicht erfüllen zu sollen scheint, so soll der Minister des Auswärtigen seine Annahme wieder zurückziehen.

#### Italien.

**Rom, 19. Jan.** Der Papsi empfing heute die Deputation des Deutschen Ritterordens, welche die Glückwünsche und das Geschenk des Großmeisters Erzherzog Wilhelm und des Ordens überbrachte. Später ertheilte der Papsi Herrn v. Schläger Audienz. — Nachrichten aus Massauah zufolge marschirt das Geniecorps nach Sahati, um sofort Befestigungen auszuführen. Die Italiener haben sich jetzt auf den Höhen von Dogali, dem Orte des Gemegels vom 26. Januar v. J., verschanzt und werden ihrerseits abwarten, daß die Abyssinier, denen die Berproviantirung große Schwierigkeiten machen dürfte, sich zum Angriffe entschließen. Die bei Dogali stehende Brigade ist diejenige des Generals Gené; auf dem sogenannten „Hafenplateau“ steht diejenige Balbissera's, auf den Höhen über dem Dofaret-Thale die Brigade Cagni. Drei Kilometer westlich von Dogali, bei Kamajai, sind zwei Ingenieurkompagnien postirt. Durch die Befegung der Hügel, drei Kilometer östlich von Sahati, ist der Karawanenweg aus dem Sudan nach Massauah wieder frei. Eine Karawane ist in Massauah schon eingetroffen. Die Befegung Sahati's durch die Brigaden Balbissera und Gené ist bevorstehend.

#### Großbritannien.

**London, 19. Jan.** Lord Charles Beresford überreichte heute sein Entlassungsgesuch als Lord der Admiralität. Er hatte sich gegen den Antrag des Kabinetts erklärt, daß der Kredit für das Nachrichtendepartement der Admiralität um 1000 Pfd. St. ermäßigt werde. (Die Marineverwaltung verliert in ihm einen tüchtigen und eifrigen Beamten, dessen Enthüllungen über die Schwächen des englischen Marinewesens seiner Zeit berechtigtes Aufsehen erregten.) — Der Gemeinderath von Dublin hat sich wieder einmal in einer regierungseindlichen Kundgebung gefaßt. Der Gemeinderath beschloß mit überwiegender Stimmenmehrheit, dem Marquis v. Ripon und Herrn John Morley, anlässlich ihres bevorstehenden Besuchs in Irland, das Ehrenbürgerrecht der Stadt zu verleihen in Anerkennung ihrer eifrigen Bemühungen, die Anerkennung der nationalen Rechte Irlands seitens des englischen Volkes zu sichern.

#### Schweden und Norwegen.

**Stockholm, 19. Jan.** Der König eröffnete heute den Reichstag. In der Thronrede wird u. a. eine Vorlage betreffend die Errichtung eines Ministeriums für Ackerbau, Industrie und Handel angekündigt. Obgleich höchst bedeutende Steuererleichterungen stattgefunden haben, schließt doch das Budget mit 82 781 000 Kronen in Einnahmen und Ausgaben ab.

#### Rußland.

**St. Petersburg, 19. Jan.** Da die Ansprache des Generals Gurko an das Warschauer Offiziercorps gelegentlich des Neujahrsfestes unrichtig und tendenziös entfiel, wurde, so publizirt der amtliche „Dnevnik Warshavski“ den richtigen Text derselben. Die Ansprache lautete: „Ich begrüße Sie und wünsche, daß dieses Jahr gerade so wie die vorhergehenden zu unserer stets fortschreitenden militärischen Ausbildung und kriegerischen Bervollkommnung das seine beitragen wird, damit wir fortan dem Kaiser Freude bereiten und das Vaterland mit Ruhm bedecken.“ Damit wäre also auch die Ansprache Gurko's in Einklang mit den friedlichen Anzeichen der letzten Zeit gebracht.

#### Serbien.

**Belgrad, 19. Jan.** Durch einen Erlaß wurden mehrere ausgesprochen liberale Kreispräfecten, zum Theil mit Pensionen, ihrer Stellung enthoben und neue Präfecten radikaler Richtung eingesetzt. Es scheint hierbei die Rücksicht auf die bevorstehenden Stupichtina-Wahlen mitbestimmend gewesen zu sein.

#### Türkei.

**Konstantinopel, 19. Jan.** Nach einer der „Polit. Korresp.“ zugehenden Meldung hat die Pforte im Hinblick auf die demnächst bevorstehende Eröffnung der direkten Eisenbahnverbindung mit dem Kontinent bei den Botschaftern einiger Großmächte Fühlungsversuche angestellt, welche eine Aenderung der gegenwärtigen bezüglich des Postwesens in der Türkei herrschenden Zustände zum Gegenstand haben. Die Pforte möchte den oben bezeichneten Anlaß dazu benutzen, um ihren lang gehegten Wunsch nach Aufhebung oder wenigstens Einschränkung des selbständigen Postdienstes, den einige fremde Regierungen in der Türkei unterhalten, der Realisirung entgegenzuführen. Allem Anscheine nach dürften aber diese Bestrebungen auf eine nur sehr geringe Geneigtheit seitens der Mächte stoßen.

#### Afrika.

**Suakin, 18. Jan.** Gestern früh, vor Sonnenaufgang, griff eine aus englisch gekleideten Eingeborenen bestehende Streitmacht, im Ganzen etwa 500 Mann, das Lager Osman Digma's bei Sandub an; überraschte die Rebellen und nahm von dem Lager Besitz den dort befind-

lichen Kriegsvorräthen Besitz. Der Gouverneur von Suakin, Oberst Ritchener, wartete mit seinem berittenen Corps einige Kilometer im Rücken der Angreifer das Ergebnis des Kampfes ab, in der Hoffnung, Osman Digma fangen zu können, falls der Ueberfall gelingen sollte. Als aber die Angreifer die Geschlagenen verfolgten und sich dabei nach allen Richtungen zerstreuten, nahm eine große Streitmacht Rebellen, welche mit Munition reichlich versehen waren, im Rücken der Sieger das Lager ein, in Folge dessen letztere zum Rückzuge gezwungen waren und Oberst Ritchener mit seinen Berittenen den Rückzug der Bundesgenossen decken mußte. Bei dieser Gelegenheit wurde Ritchener durch einen Schuß in den rechten Kinnbacken verwundet, während eine Kugel den Major Murdoch am Knie traf. Die Wunden sollen jedoch nicht gefährlich sein. Die Bundesgenossen der Engländer verloren 6 Tode und 20 Verwundete, während der Verlust der Rebellen sehr groß sein soll. Osman Digma entfloß auf einem Kameel. Ungefähr 200 Männer, Frauen und Kinder benutzten die Gelegenheit, mit den berittenen Truppen in das englisch-egyptische Lager zu kommen.

#### Badischer Landtag.

\* Karlsruhe, 20. Jan. 16. Öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitze des Präsidenten Lamen.

Am Regierungstisch: Geheimrath Dr. Noff, Ministerialrath Heß, Dr. v. Jagemann und Dörner, später Staatsminister Dr. Turban, Ministerialdirektor Geheimrath Eisenlohr, Geh. Referendar v. Stöffer, Ministerialrath Buchenberger.

Das Sekretariat gibt den Einlauf folgender Petitionen bekannt:

1. Der Gemeinden Schweigern, Asamstadt, Bobstadt, Eplingen, Sommersdorf, Forrenbach, Klepsau, Krautheim, Neunstetten, Windischbuch und Wingenhofen um Errichtung einer Güterstation in Schweigern.

2. Der Gemeinde Ladenburg um Wiedererrichtung des Amtsgerichts daselbst.

Der Präsident macht von einem Schreiben des Abg. v. Buol Mittheilung, worin derselbe behufs Theilnahme an den Arbeiten der Petitionskommission des Reichstags um einen weiteren Urlaub von zwei Wochen nachsucht, sowie von einer Zuschrift des Gewerbeschulvorstandes in Pforzheim, womit eine Anzahl Abdrücke der Zeitschrift des Verbandes der badischen Gewerbe- und Zeichenlehrer zur Vertheilung an die Mitglieder des Hauses überandt werden.

Hierauf tritt das Haus in die heutige Tagesordnung ein: Fortsetzung der Berathung des Berichts der Budgetkommission über das Budget des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts für 1888 und 1889 Tit. I—VI, Tit. XI und XII der Ausgaben und Tit. I der Einnahmen, Berichterstatter Abg. Frech. Bezüglich sämtlicher noch ausstehenden Positionen des Ausgabebetitels VI B, Außerordentlicher Etat, §§ 4 bis 12, der Ausgabebetitel XI und XII, sowie des Einnahmetitels I werden vom Hause die Anträge der Kommission einstimmig angenommen.

Indem wir uns über den Verlauf der Sitzung ausführlicheren Bericht vorbehalten, bemerken wir, daß zu Ausgabebetitel VI B, § 4 der Abg. Groß namens der Stadt Ettlingen der Großh. Regierung sowohl, wie der Budgetkommission für die in Aussicht genommene und zur Genehmigung beantragte Erweiterung des Dienstgebäudes und des Amtsgefängnisses des Amtsgerichts Ettlingen, womit einem dringenden Bedürfnis abgeholfen werde, seinen Dank aussprach.

Zu § 5 (Erweiterung des Dienstgebäudes und Amtsgefängnisses des Amtsgerichts Wiesloch) sprach Abg. Sieber und namens der Großh. Regierung Ministerialrath Dr. v. Jagemann, welcher letzterer hervorhebt, daß es sich um eine Ablehnung der von der Regierung gestellten Anforderung deshalb nicht handeln könne, weil die Regierung diese Position zurückgezogen habe.

Zu § 6 (Freilegung des Amtsgerichtsgebäudes in Schopfheim) gibt der Abg. Grethel dem Wunsch Ausdruck, daß demnächst auch das Amtsgefängnis, dessen Zustand einer Verbesserung nicht minder bedürftig wäre, Berücksichtigung finden werde.

Zu § 7 (Herstellung eines Schöffensaals im Amtsgerichtsgebäude in Bruchsal) trägt Abg. Schmitt-Bruchsal im Interesse der Verschönerung der Stadt Bruchsal einen Wunsch vor.

Eine längere Debatte entspinnt sich anlässlich der Berathung des § 12, Erbauung eines neuen Amtsgerichtsgebäudes in Baden, an welcher sich die Abgg. Belzer, Gönner, Reichert, Friderich, der Berichterstatter und namens der Großh. Regierung Ministerialrath Dr. v. Jagemann beteiligen.

Es folgte die Berathung des Berichtes der Budgetkommission über das Budget desselben Ministeriums Tit. VII der Ausgaben (Strafanstalten) und Tit. II der Einnahmen. An Stelle des wegen Erkrankung abwesenden Berichterstatters Abg. Roder berichtigte der Abg. Friderich als Vorstand der Budgetkommission einige Druckfehler des Kommissionsberichts. Zu sämtlichen Positionen beider Titel finden die Anträge der Kommission einstimmige Annahme. Die Berathung des § 60, Ausgabebetitel VII, veranlaßte insbesondere eine Erörterung zwischen dem Abg. Schmitt-Bruchsal einerseits und dem Abg. Friderich sowie dem Regierungskommissar Ministerialrath Dr. v. Jagemann andererseits über die Vertheilung der Gehaltsaufbesserungen nach Rang- bzw. Ortsklassen.

Der Präsident gibt bekannt, daß der in der heutigen Tagesordnung als nächstfolgender Gegenstand aufgeführte



Kommissionsbericht des Abg. Fieser über die Ausgabe...

Nach einer kurzen Pause tritt das Haus in die Berathung...

Zu Tit. I (Ministerium), § 1, brachte Abg. Marbe die Frage...

Zu Tit. V (Generalandesarchiv) trug der Abg. Mays Wünsche vor...

Bei Tit. VIII (für Durchführung der sozialen Gesetze), § 22...

Zu Titel IX (Bezirksverwaltung und Polizei), § 27, gab der Abg. Klein-Werthheim...

Zu § 45 (Aufsicht auf die Gemeindeverwaltung und Polizei)...

Zu § 57 (Unterstützung armer Gemeinden) entwickelt sich auf Anregung...

§ 58 (Unterstützung armer Personen) gibt Anlass zu einer Erörterung...

An § 60 (Militärwesen) knüpfen sich die Darlegungen der Abgg. Kübler...

Nach 1 Uhr erfolgte der Schluß der Sitzung.

\* Karlsruhe, 18. Jan. 15. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer...

Abg. Bekinger: Im Jahre 1872 sei man in der Aufhebung von Bezirksstellen...

Ministerialrath Dörner: Es sei allerdings Regel, daß die Notariatsdistrikte...

Abg. Nopp: Die Ersparnisse, die man durch die Aufhebung einer großen Zahl...

der recht suchenden Bevölkerung seien durch die weiteren Entfernungen...

Der Präsident bittet den Redner, derartige Bemerkungen künftig zu unterdrücken.

Abg. Nopp weiß aus eigener Erfahrung, wie sehr die Wohlthat der Wiedererrichtung...

Abg. Gerber faßt den Kommissionsantrag nicht dahin auf, daß die Errichtung...

Abg. Friderich bemerkt, die Kommission habe nicht eine Bedingung im engeren Sinne...

\* Karlsruhe, 20. Jan. 17. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung...

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 20. Januar.

Heute Vormittag nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag...

Nachmittags bis Abends hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge...

(Das Verordnungsblatt der Generaldirektion der Großh. Bad. Staatsbahnen) Nr. 2 enthält Allgemeine Verfügungen...

z. Aus dem Wiesenthal, 18. Jan. (Abschied. - Oberbadiischer Geflügel- und Vogelzuchtverein)...

Der Bürgermeister Grether schilderte in kurzen Zügen die Veränderungen...

Nach 1 Uhr erfolgte der Schluß der Sitzung.

\* Karlsruhe, 18. Jan. 15. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer...

Abg. Bekinger: Im Jahre 1872 sei man in der Aufhebung von Bezirksstellen...

Ministerialrath Dörner: Es sei allerdings Regel, daß die Notariatsdistrikte...

Abg. Nopp: Die Ersparnisse, die man durch die Aufhebung einer großen Zahl...

ertheilte sodann nach dem Empfang der Präsidien der beiden Häuser...

Berlin, 20. Jan. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin empfingen heute Mittag...

Berlin, 20. Jan. Im Reichstag wurde heute die zweite Lesung des Etats fortgesetzt...

Berlin, 20. Jan. Das Abgeordnetenhaus begann heute die erste Lesung des Etats...

Berlin, 20. Jan. (Privattelegramm.) Der rumänische Minister des Aeußern...

Wien, 20. Jan. (Privattelegramm.) Ministerpräsident Tisza wird die Interpellationen...

London, 20. Jan. Nach einer dem „Standard“ aus Shanghai zugegangenen Nachricht...

St. Petersburg, 20. Jan. (Privattelegramm.) Anton Rubinstein erhielt eine Ernennung...

Verantwortlicher Redakteur Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater. Samstag den 21. Jan. Vorstellung im Sonderabonnement.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Table with 6 columns: Datum, Barom. in mm, Therm. in C., Wind, Regen, Himmel. Rows for 19. Nacht, 20. Morgs., 20. Mittags.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 20. Jan. Morgs. 3.01 m, gefallen 5 cm.

Uebersicht der Witterung. Ein barometrisches Maximum von über 775 mm liegt über West-Mitteleuropa...

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 20. Januar 1888.

Table with 3 columns: Staatspapiere, Banquiers, Berlin. Lists various financial instruments and their values.

W. Straßburg, 19. Jan. Der Professor der Botanik de Vary ist gestorben. De Vary war geboren am 26. Januar 1831...

Neueste Telegramme. (Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) Berlin, 20. Jan. Seine Majestät der Kaiser empfing heute Vormittag den General v. Grolmann...



Table of financial data including exchange rates, interest rates, and market prices for various commodities and currencies.

Statt jeder besondern Anzeige. L. 384. Karlsruhe. Donnerstag Nachmittag...

Petroleum- und Oelbarrel werden zu kaufen gesucht.

Elsässer Oel-Raffinerie Sulz u. W. Aufgebote. L. 378.1. Nr. 387. Pfullendorf...

Steigerungs-Ankündigung. Infolge richterlicher Verfügung werden den Louis Epig...

Bekanntmachung. Johann Adam Krapp Eheleute in Mannheim haben um die Erlaubnis...

Bekanntmachung. Aus der Geh. Rath Vierordt-Stiftung wurde ein Stipendium im Betrag von 150 M...

Aufgebote. L. 377.1. Nr. 388. Pfullendorf. Josef Deis, Landwirth von Linz, besitzt auf Gemarkung Linz nachbeschriebene Liegenschaft...

Steigerungs-Ankündigung. Infolge richterlicher Verfügung werden den Louis Epig, Gastwirth hier, Nachfolgern, folgende Liegenschaften...

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen. Vergabe von Bauarbeiten. Die Grab- und Mauerarbeiten, die Steinbauer, Kupfer, Zimmer, Schreiner...

Altkanzler-Stelle. Für die diesseitige Kanzlei wird ein jüngerer Verwaltungskanzler zu baldigem Eintritt gesucht.

Aufgebote. L. 377.1. Nr. 388. Pfullendorf. Josef Deis, Landwirth von Linz, besitzt auf Gemarkung Linz nachbeschriebene Liegenschaft...

Steigerungs-Ankündigung. Infolge richterlicher Verfügung werden den Louis Epig, Gastwirth hier, Nachfolgern, folgende Liegenschaften...

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen. Vergabe von Bauarbeiten. Die Grab- und Mauerarbeiten, die Steinbauer, Kupfer, Zimmer, Schreiner...

Commisgesuch. L. 373. Für ein Eisengeschäft in einer größeren Stadt Süddeutschlands wird ein mit der Branche durchaus vertrauter Commis gesucht.

Aufgebote. L. 377.1. Nr. 388. Pfullendorf. Josef Deis, Landwirth von Linz, besitzt auf Gemarkung Linz nachbeschriebene Liegenschaft...

Steigerungs-Ankündigung. Infolge richterlicher Verfügung werden den Louis Epig, Gastwirth hier, Nachfolgern, folgende Liegenschaften...

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen. Vergabe von Bauarbeiten. Die Grab- und Mauerarbeiten, die Steinbauer, Kupfer, Zimmer, Schreiner...

Stellengesuche. Jeder Art, mit Anführung der Adresse oder Offerten-Annahme durch uns, finden prompteste Publikation in allen Zeitungen und Fachzeitschriften durch die älteste Annoncen-Expedition...

Aufgebote. L. 377.1. Nr. 388. Pfullendorf. Josef Deis, Landwirth von Linz, besitzt auf Gemarkung Linz nachbeschriebene Liegenschaft...

Steigerungs-Ankündigung. Infolge richterlicher Verfügung werden den Louis Epig, Gastwirth hier, Nachfolgern, folgende Liegenschaften...

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen. Vergabe von Bauarbeiten. Die Grab- und Mauerarbeiten, die Steinbauer, Kupfer, Zimmer, Schreiner...

Wilde See-Enten. In Federn à Stück 50 Pfennig 4 Stück = 1 Bolkollt liefert L. 385.1. J. F. Ohms, Burg a. Sebnarn.

Aufgebote. L. 377.1. Nr. 388. Pfullendorf. Josef Deis, Landwirth von Linz, besitzt auf Gemarkung Linz nachbeschriebene Liegenschaft...

Steigerungs-Ankündigung. Infolge richterlicher Verfügung werden den Louis Epig, Gastwirth hier, Nachfolgern, folgende Liegenschaften...

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen. Vergabe von Bauarbeiten. Die Grab- und Mauerarbeiten, die Steinbauer, Kupfer, Zimmer, Schreiner...

Notariatsgehilfe. ein solider, fleißiger und im Expediren gewandter, wird (wo möglich) auf 1. Februar gesucht.

Aufgebote. L. 377.1. Nr. 388. Pfullendorf. Josef Deis, Landwirth von Linz, besitzt auf Gemarkung Linz nachbeschriebene Liegenschaft...

Steigerungs-Ankündigung. Infolge richterlicher Verfügung werden den Louis Epig, Gastwirth hier, Nachfolgern, folgende Liegenschaften...

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen. Vergabe von Bauarbeiten. Die Grab- und Mauerarbeiten, die Steinbauer, Kupfer, Zimmer, Schreiner...

Bürgerliche Rechtspflege. Definitive Austellung. L. 385.2. Nr. 618. Konstanz, Kaufmann Karl Galan in Konstanz...

Aufgebote. L. 377.1. Nr. 388. Pfullendorf. Josef Deis, Landwirth von Linz, besitzt auf Gemarkung Linz nachbeschriebene Liegenschaft...

Steigerungs-Ankündigung. Infolge richterlicher Verfügung werden den Louis Epig, Gastwirth hier, Nachfolgern, folgende Liegenschaften...

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen. Vergabe von Bauarbeiten. Die Grab- und Mauerarbeiten, die Steinbauer, Kupfer, Zimmer, Schreiner...